



- staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit trägerinterner Prüfung und Zertifikat zeitlich unabhängiges Lernen von zuhause
- aktuelle Präsenz-Fortbildungen Tagesthemen der Hauswirtschaft praxisbezogen präsentiert
- individuelle Inhouse-Schulungen und Führungscoaching maßgeschneiderte Fortbildungen an Ihre individuellen Bedürfnisse angepasst
- effektive und fachkundige Organisationsberatung von Arbeitsorganisation bis Veränderungsmanagement



[www.kloeber-kassel.de](http://www.kloeber-kassel.de)

Anerkannter Träger der Arbeitsförderung nach §178 SGB III (AZAV)  
TQCert GmbH  
DAkkS-Nr. D-ZE-16035-2



ISO 9001:2015  
TQCert GmbH  
DAkkS-Nr. D-ZM-1635-01-01



**KLÖBER KOMMENTIERT: DEMONSTRATION FÜR AGRARWENDE**

# Sie haben es satt

35.000 Menschen gingen für die Agrarwende in Berlin auf die Straße. Die Hauswirtschaft war auch vertreten.

Nicht nur der Himmel strahlte in Berlin am Brandenburger Tor: Auch die über 170 Bauern, mit ihren Traktoren zur Großdemonstration angereist, hatten strahlende Gesichter, als sie vom Menschenkorso für ihre Arbeit bejubelt wurden. Für eine zukunftsfähige Agrarreform, für die Tiere, für Vielfalt und Bienen, für gutes Wasser und gesundes Essen und gegen Glyphosat-Einsatz zu demonstrieren war ein besonders Erlebnis für sie – und es hat sich gelohnt. Zu der

Demonstration hatte ein Bündnis von Landwirten, Tier- und Umweltschützern aufgerufen.

„Wir haben es satt!“ – So ging es uns auch und darum haben wir aus Überzeugung – auch für un-

seren Berufsstand der Hauswirtschaft – mitdemonstriert. Die Demonstranten schlugen Alarm mit ihrem Kochtopf-Konzert und forderten konsequenten Klima- und Naturschutz, mehr Unterstützung für kleine und mittlere Betriebe, artgerechte Tierhaltung, ein Ende der Dumping-Exporte, gerechten Welthandel und gesundes Essen für alle. Schon am Vormittag hatten die Bauern eine Protestnote an die siebzig versammelten Minister aus aller Welt übergeben.

**TAGTÄGLICH ACKERN**

„Wir haben die Agrarpolitik der Bundesregierung satt. Wir ackern tagtäglich für gutes, enkeltauglich produziertes Essen. Dafür verlangen wir politische Unterstützung“, sagte Moritz Schäfer. Der 32-Jährige war aus dem hessischen Schwalmtal mit dem Traktor angereist, wo er einen Betrieb mit 100 Kühen und 250 Hektar bewirtschaftet. „Meine Kühe stehen auf der Weide, ich produziere das Futter hier vor Ort und säe vielfältige Fruchtfolgen. Insekten, Wasser und Klima danken es mir, die Politik aber nicht. Julia Klöckner muss endlich die Interessenvertretung der Industrie beenden und eine Politik für Bauern, Bienen und lebensfähige Dörfer machen“, forderte Schäfer im Namen der Traktorfahrer. Die Großdemonstration richtete sich auch gegen die Agrarindustrie, nicht aber gegen Landwirte. Die konventionellen und Öko-Bauern demonstrierten auch im neunten Jahr im Schulterschluss mit Bäckern, Imkern, Köchen, Naturschützern und der Zivilgesellschaft gegen

die fatalen Auswirkungen der intensiven industriellen Landwirtschaft. Gemeinsam zeigt das breite „Wir haben es satt!“-Bündnis Wege für eine bäuerliche Landwirtschaft der Zukunft und ein gutes Ernährungssystem auf.

Wir denken, hier sollte die Hauswirtschaft spätestens nächstes Jahr aktiv mit einsteigen und ebenfalls zeigen, was sie will: Gute Lebensmittel für gute Verpflegung, gute Lebensbedingungen für Tiere und nicht zuletzt Lebensbedingungen für junge Bauern und ihre Familien, die die eigene Existenz nicht bedrohen. Wir alle leben von ihrer Arbeit und geben sie weiter. ■ Marie-Christine und Ralf Klöber



170 Traktoren mit ihren Bauern



Glückliche Kühe



Ralf und Christine Klöber

Fotos: Klöber/KASSEL